

Sprüche 14

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

¹ Der Frauen Weisheit erbaut ihr Haus, Narrheit, die schleifts mit den eigenen Händen.

² In seiner Geradheit geht, wer IHN fürchtet, seine Wege verschieft, wer ihn mißachtet.

³ Im Munde des Narren ist ein Reis des Hochmuts, aber die Lippen der Weisen behüten sie.

⁴ Wo keine Rinder sind, hat man Korns nur die Krippe, aber viele Erträge gibts durch die Kraft des Stiers.

⁵ Ein getreuer Zeuge enttäuscht nicht, aber ein lügenhafter Zeuge bläst Täuschungen ein.

⁶ Mag der Dreiste Weisheit suchen, keine ist da, aber leicht ist Erkennen dem Aufmerksamen.

⁷ Geh hinweg von dem törichten Mann und an dem du keine Lippen der Erkenntnis erkannt hast.

⁸ Die Weisheit des Klugen ist: auf seinen Weg merken, und die Narrheit des Toren ist: Trug.

⁹ Die Narren macht Schuld dreist, aber unter den Geraden ist Wohlgefallen.

¹⁰ Das Herz allein weiß um die Bitternis seiner selbst, und auch in seine Freude kann sich ein Fremder nicht mengen.

¹¹ Das Haus der Frevler wird ausgetilgt werden, aber das Zelt der Geraden wird blühen.

¹² Mancher Weg ist im Angesicht eines Mannes gerad, aber das Ende davon sind Wege des Todes.

¹³ Auch beim Lachen kann ein Herz leiden, und der Fröhlichkeit Ausgang ist Gram.

¹⁴ Satt wird von seinen Wegen, dessen Herz abgeschwenkt ist, von dem aber, was an ihm ist, der gute Mann.

¹⁵ Der Einfältige traut aller Rede, aber der Kluge merkt auf seinen Schritt.

¹⁶ Der Weise scheut sich und weicht dem Bösen aus, der Tor aber überwallt und wähnt sich gesichert.

¹⁷ Der Kurzmütige, der Narrheit übt, und der Mann von Ränken ist verhaßt.

¹⁸ Die Einfältigen hegen Narrheit als Eigentum, aber die Klugen krönen sich mit Erkenntnis.

¹⁹ Niedern müssen sich die Bösen vor den Guten, die Frevler an den Toren des Bewährten.

²⁰ Auch seinem Genossen ist der Arme verhaßt, aber die den Reichen lieben sind viele.

²¹ Wer seinen Genossen verachtet, sündigt, wer aber Gönner ist den Gebeugten, beglückt der!

²² Gehn, die Böses schmieden, nicht irre? aber Huld und Treue ist ihrer, die Gutes schmieden.

²³ Durch alle Mühe wird Überfluß, aber Lippengered gereicht nur zum Mangel.

²⁴ Den Weisen ists ein Kranz, wenn sie reich sind, die Narrheit der Toren bleibt Narrheit.

²⁵ Seelen rettet ein treuer Zeuge, wer Täuschungen einbläst, nur den Betrug.

²⁶ In SEINER Furcht ist einer mächtig gesichert, seinen Kindern wirds eine Bergung.

²⁷ SEINE Furcht ist Born des Lebens, auszuweichen den Schlingen des Todes.

²⁸ In dem Wachstum des Volks ist der Glanz des Königs, aber im Schrumpfen der Nation ist der Sturz des Potentaten.

²⁹ Der Langmütige hat vielen Verstand, der Kurzatmige treibt die Narrheit empor.

³⁰ Leben der Leiblichkeit ist ein heiles Herz, Wurmfraß des Gebeins ist der Neid.

³¹ Wer den Schwachen preßt, höhnt Ihn, der ihn gemacht hat, Ihn ehrt, wer den Dürftigen begünstigt.

³² Gehts ihm böse, wird umgestoßen der Frevler, aber noch in seinem Tod ist der Bewährte geborgen.

³³ Im Herzen des Verständigen ruht die Weisheit still, aber was im Bereich der Tore ist, wird kundbar.

³⁴ Die Wahrhaftigkeit hebt einen Stamm empor, aber Unholdschaft den Nationen ist die Versündigung.

³⁵ Das Wohlgefallen des Königs gebührt dem achtsamen Diener, aber sein Überwallen ist des schandbaren Teil.